

## Timo, Max und der Kölner Dom

Ihr glaubt nicht, was mir gestern passiert ist. Ich besichtigte mit meinem Hund Max den Kölner Dom. Plötzlich roch Max etwas. Ich rannte ihm hinterher. Nach zehn Minuten hielt Max an. Als ich gesehen hatte, was Max gerochen hatte, war ich enttäuscht, es war ein Knochen.

Ich sagte zu Max: „Komm wir gehen nach Hause.“

Leider hatten wir uns verlaufen. Nach elf Stunden läutete die Kirchenglocke Mitternacht. Plötzlich hörte ich eine Stimme: „Hallo“.

Ich fragte: „Wer bist du?“

„Köli, der Kölner Dom“, sagte Köli. „Ich komme aus der Galaxy K und möchte gerne zurück, helft ihr mir?“.

Ich sagte: „Na gut, aber was wird dann aus unserem Kölner Dom? Und wie bist du eigentlich hergekommen?“

Köli sagte: „Keine Angst. Euer Dom wird wieder mit mir vertauscht. Und wie ich hierhergekommen bin, ist eine lange Geschichte. Aber ich erzähle sie euch. Ich wollte zu meinem Menschen gehen.“

Ich fragte: „Mensch?“

Köli sagte: „Ja, in riesigen Menschen leben wir. Ich erzähle jetzt lieber weiter. Und bitte unterbrecht mich nicht mehr. Doch auf dem Weg zu meinem Menschen hatten wir die bösen Hochhäuser, äh... na gut, man sieht an euren Gesichtern, dass ihr keine Ahnung habt, wer die bösen Hochhäuser sind. Also das sind die schlimmsten Räuber unserer Galaxy. Sie wollen immer meine Galaxy beherrschen. Doch ich stand ihnen immer im Weg. Ich bin nämlich der Held unserer Galaxy und beschütze sie. Also, wo waren wir? Ach ja, nun, da bin ich direkt in ihre Falle gelaufen und die Falle hat mich dann mit dem Kölner Dom vertauscht.“

Ich fragte: „Und wie sollen wir dir helfen?“

Köli sagte: „Ihr braucht ein winziges Gerät. Ich weiß nicht, wie ihr es nennt, aber ich kann es euch zeigen.“

Poff! Plötzlich kam ein riesiger Knochen zum Vorschein.

„Wau, wau“, bellte Max. Er rannte auf den Knochen zu.

Ich rief: „Lass das, Max!“

Doch Max hörte nicht und sprang auf den Knochen zu. Und dann war er weg. Ich geriet in Panik, doch Köli sagte: „Keine Angst! Das ist nur ein vergrößertes Hologramm von dem Gerät und Max ist nur auf der anderen Seite. Ich mache es jetzt besser weg.“

Ein Poff später war es weg.

Köli sagte: „Wie ich sehe, gibt es bei euch viele von diesen Geräten.“

Ich sagte: „Nein, mir ist eine Veränderung aufgefallen. Bei dem Gerät ist unten ein Knopf, bei einem Knochen nicht.“

Köli sagte: „Du hast recht. Und der Knopf ist dafür, dass man in die Galaxy K oder in eure Galaxy kommt. Es hängt davon ab, wo man ist.“

Ich sagte: „Mhm, Moment mal. Ja, der Knochen, den Max gefunden hatte, ist ja das Gerät.“

Köli schrie: „Juhu, danke!“

Ich sagte: „Ich drücke jetzt. Drei-zwei-eins-null. Hä, warum passiert nichts?“

Köli antwortet: „Ich glaube, dass der Meteoriten-Tank leer ist.“

Ich sagte: „Ich habe gehört, im Museum gibt es einen Meteoriten, falls du das meinst.“

Köli sagte: „Ja, das meine ich. Könnt ihr mir von dem ein kleines Stück klauen?“

„Niemals“, rief ich.

Köli sagte: „Kommt schon, dann gebe ich dir auch fünf Keuro. Das ist Geld aus der Galaxy K.“

Ich sagte: „Das besteht ja aus Material, das es auf der Welt garnicht gibt. Na gut, ich mache es“ und steckte mir die fünf Keuro in die Hosentasche.

Max sprang und ich kletterte durch das offene Museumsfenster in das Museum, schlichen uns zum Meteoriten, ich brach ein Stück von ihm ab und dann kam es, wie es kommen musste: Die Alarmanlage ging an. Es ertönte ein lautes „Dio-dio-dio-dio“. Max sprang und ich kletterte wieder durch das offene Museumsfenster und rannten und rannten. Als wir um die Ecke gerannt waren, machte Max etwas, was ich nicht erwartet hätte. Er warf einen Stock in die andere Richtung, so dass die, die uns verfolgt hatten, in die falsche Richtung liefen. Ich dachte, jetzt ist auch der Fall von dem Würstchendieb, der immer nur unsere Würstchen klaut und nie gesehen wurde, geklärt. Als wir von den Parkplätzen runter waren, machten wir eine kleine Pause.

Plötzlich kam ein Polizist und fragte: „Hast du den Dieb aus dem Museum gesehen? Und was machst du hier?“

Ich überlegte kurz und sagte dann: „Nein, ich habe keinen Dieb gesehen. Und ich möchte dem Museumsdirektor einen Fund von einem Material, das ich davor noch kein anderes Mal gesehen hatte, zeigen.“ Und ich zog die fünf Keuro aus der Hosentasche.

Der Polizist sagte: „Okay, ich bringe dich zu ihm, damit der Dieb dich nicht auch bestiehlt.“

Beim Museumsdirektor fragte dieser: „Würdest du mir das Material für eine Millionen verkaufen?“

Ich sagte schnell: „Ja“.

Der Museumsdirektor sagte: „Hier, das Geld!“

Ich dachte mir, davon kann ich mir eine tolle Party mit meinen Freunden leisten, sehr viel Spielzeug und vielleicht einen Roboter, der meine Hausaufgaben macht. Und natürlich Würstchen für Max.

Max und ich gingen zu Köli. Der sagte fröhlich: „Danke für alles. Und lebt wohl!“

Und dann schickte ich ihn zurück in die Galaxy K. Ich bin mir sicher, dass Köli die bösen Hochhäuser verjagt hat.

Ich kann euch jetzt nicht mehr Geschichten erzählen, weil ich gleich eine Party mache!

- Ende -